



Seniorenkonzept -Älter werden in der Stadt Herrieden

Anlage 1: Auswertung der Bürgerbefragung

München, Juli 2023

**AfA - Arbeitsgruppe für Sozialplanung
und Altersforschung GmbH**

Spiegelstr. 4

81241 München

www.afa-sozialplanung.de

info@afa-sozialplanung.de

Inhalt

1	Vorbemerkung	3
2	Ergebnisse der Bürgerbefragung Generation 55+	4
2.1	Allgemeine Angaben zu den Personen.....	4
2.2	Wohnen in der Stadt Herrieden	6
2.3	Wohnen bleiben oder nochmal umziehen?	10
2.4	Hilfen im Alltag in der Stadt Herrieden	13
2.5	Mobilität	15
2.6	Angebote für pflegende Angehörige	17
2.7	Beratung und Information.....	18
2.8	Barrierefreiheit	21
2.9	Fehlende Angebote, Wünsche und Anregungen	21

1 Vorbemerkung

Als eine Grundlage für die zukünftige Gestaltung der Seniorenpolitik in der Stadt Herrieden fand im Juli und August 2022 eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger ab einem Alter von 55 Jahren statt. Ziel war es, mehr über die Lebensbedingungen sowie die Wünsche und Bedürfnisse der älteren Menschen in der Gemeinde zu erfahren. Die Bürgerbefragung Generation 55+ beinhaltet Fragen zu den Themenbereichen Wohnen bleiben oder noch einmal umziehen, Hilfe im Alltag, Mobilität, Angebote für pflegende Angehörige.

Die Befragung fand als Vollerhebung statt: Anfang Juli wurden über das Amtsblatt an die Bürgerinnen und Bürger ein vierseitiger Fragebogen verteilt. 153 Fragebögen wurden an die Stadt zurückgesendet und konnten in die Auswertung der Befragung einbezogen werden.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Bürgerbefragung thematisch dargestellt.

2 Ergebnisse der Bürgerbefragung Generation 55+

2.1 Allgemeine Angaben zu den Personen

Zunächst sollen Angaben der Befragten zu Alter und Geschlecht betrachtet werden, um einschätzen zu können, wie gut die Befragung die tatsächliche Verteilung der Bevölkerung abbildet.

Alter

Das Alter der Befragten wurde in Fünfjahresschritten erfasst. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Befragten auf die einzelnen Altersgruppen. Weiterhin wurden die Zahlen aus der Befragung mit den Daten des Einwohnermeldeamtes abgeglichen. Dieser Vergleich zeigt, dass die jüngeren Seniorinnen und Senioren bei der Befragung eher unterrepräsentiert sind, die Gruppe der 70 bis 74-jährigen sich jedoch etwas mehr beteiligt haben.

Darstellung 1: Alter der Befragten in Fünfjahresgruppen

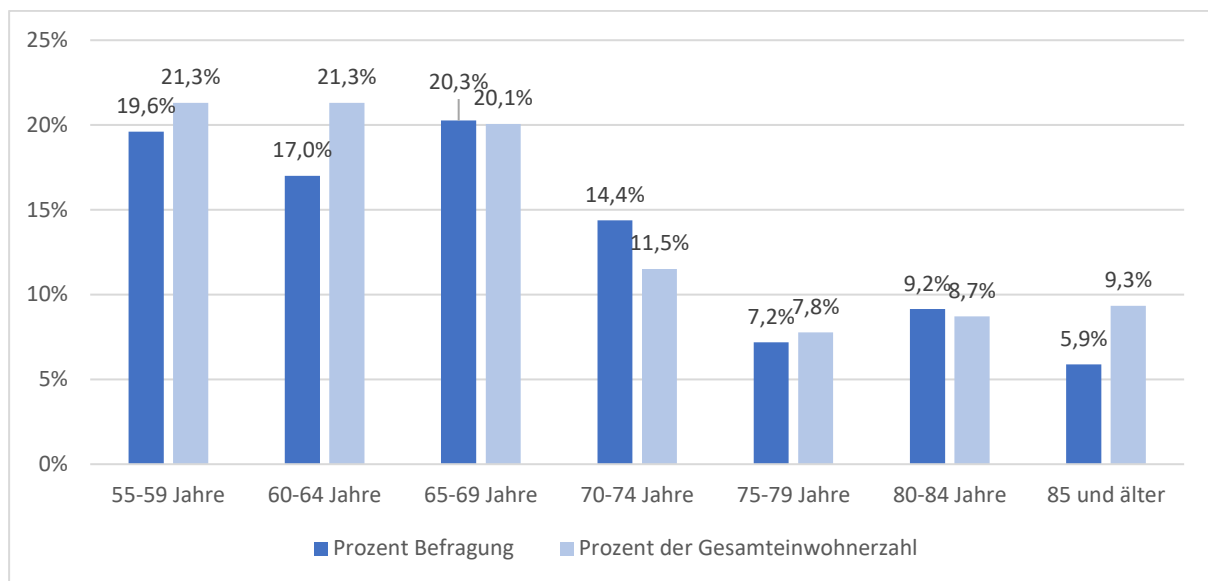
	55-59 Jahre	60-64 Jahre	65-69 Jahre	70-74 Jahre	75-80 Jahre	80-84 Jahre	85 Jahre und älter	Insges.
Absolut	30	26	31	22	11	14	9	143
In %	21 %	18 %	22 %	15 %	8 %	10 %	6 %	100 %

N=143, keine Angabe¹: 10

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

¹ Zum Teil wurden auch zwei Altersgruppen angekreuzt. Diese wurden als „keine Angabe“ gewertet.

Darstellung 2: Alter der Befragten im Vergleich mit den Daten des Einwohnermeldeamtes



N=143, keine Angabe²: 10

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, Einwohnermeldeamt Stadt Herrieden AfA 2022

Es wurden außerdem drei weiter gefasste Altersgruppen gebildet, die zur Analyse herangezogen werden:

55 bis 64 Jahre (ggf. noch im Beruf), 65 bis 74 Jahre sowie 75 Jahre und älter.

Darstellung 3: Weiter gefasste Altersgruppen (absolut und in Prozent)

	55-64 Jahre	65-74 Jahre	75 Jahre u. älter	Insges.
Absolut	56 Personen	53 Personen	34 Personen	143 Personen
In Prozent	39 %	37 %	24 %	100 %

N=143, keine Angabe: 10

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

² Zum Teil wurden auch zwei Altersgruppen angekreuzt. Diese wurden als „keine Angabe“ gewertet.

Geschlecht

Von 153 Personen haben 131 Personen ihr Geschlecht angegeben, 14 Prozent bzw. ca. jede/r Siebte haben hier keine Angabe gemacht. Von denjenigen, die geantwortet haben, sind rd. 46 Prozent männlich und rd. 54 Prozent weiblich. Die Option „divers“ wurde von keiner Person angekreuzt.

Bei der Befragung haben sich im Vergleich zur tatsächlichen Bevölkerung prozentual etwas mehr Frauen beteiligt als Männer.

2.2 Wohnen in der Stadt Herrieden

Es sind die „eigenen vier Wände“ – die Wohnung oder das Haus -, die ganz wesentliche Bedürfnisse in unserem Leben erfüllen. Diese ändern sich jedoch mit zunehmendem Alter. So werden z.B. Haus oder Wohnung „zu groß“, wenn aus einem Familienhaus die Kinder ausgezogen sind oder es werden mit abnehmender Mobilität Barrieren relevant, die in jüngeren Jahren nicht als solche wahrgenommen wurden (z. B. Treppen oder Schwellen). Hilfreich können hier Maßnahmen zur Wohnungsanpassung sein, ebenso können attraktive alternative Wohnangebote zu einem Umzug motivieren.

Auch die Zusammensetzung eines Haushalts ändert sich im Laufe des Lebens. Ob man alleine im Haus oder der Wohnung wohnt oder zusammen mit anderen Personen, kann durchaus auch eine Rolle spielen, beispielsweise bei Hilfe- oder Pflegebedürftigkeit: Eine weitere Person im Haushalt kann entscheidend zu einem längeren Verbleib im Zuhause beitragen.

In den folgenden Kapiteln werden diesen Aspekten und Fragen nachgegangen.

Wohndauer

Die allermeisten der Befragten (rund 92 Prozent) leben seit über 10 Jahren in der Stadt Herrieden, einige davon auch schon seit den 1930-er oder 1940er Jahren, d. h. womöglich bereits ihr ganzes Leben. Eine relativ kleine Gruppe (ca. 8 Prozent) ist in den letzten 10 Jahren zugezogen³.

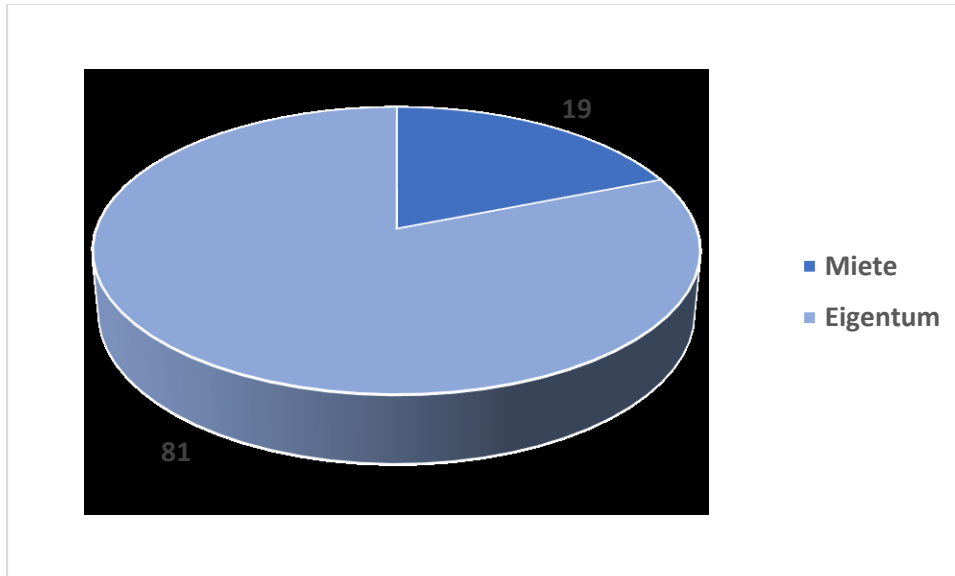
Insgesamt ist mit einer großen Verwurzelung der Befragten in der Stadt Herrieden auszugehen sowie von starken sozialen Netzwerken.

³ 13 Personen haben keine Angabe gemacht. Sie sind hier nicht berücksichtigt.

Eigentumsverhältnisse

Mehr als 80 Prozent der Befragten leben im Eigentum, knapp 20 Prozent zur Miete. Oft handelt es sich beim Eigentum um das Haus oder die Wohnung, welche/s in der Phase der Familiengründung bezogen wurde. Zum einen sind die Häuser oder Wohnungen oft (relativ) groß, und es wird ggf. im Alter Hilfe in Haushalt und Garten benötigt. Zum anderen sind diese Immobilien meist nicht barrierefrei gebaut.

Darstellung 4: Wohnen in Miete oder im Eigentum (in Prozent)



N=152, keine Angabe: 1

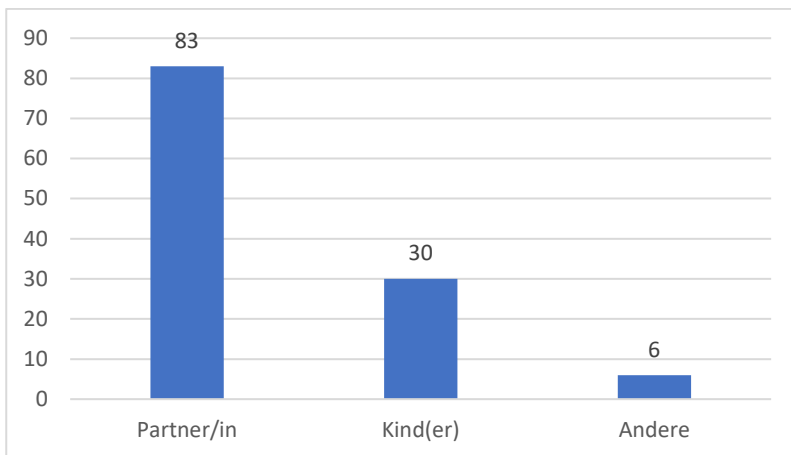
Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

Personen im Haushalt

Ca. 29 Prozent der Befragten leben alleine. Von den ca. 71 Prozent der Personen, die nicht alleine leben, wurden im Schnitt 1,2 weitere Personen im Haushalt angegeben. In den meisten Fällen leben die Befragten mit dem Partner / der Partnerin im Haushalt, bei ca. 30 Prozent lebt (außerdem) mindestens ein Kind mit im Haushalt und bei ca. 6 Prozent eine andere, nicht näher bezeichnete Person. Die drei Antwortkategorien (Partner / Kinde(r) / Andere) wurden jeweils in allen zusammengefassten Altersgruppen angekreuzt⁴. Hochaltrige leben tendenziell eher alleine.

⁴ Aufgrund der geringen Fallzahlen können keine Prozentzahlen angegeben werden.

Darstellung 5: Personen im Haushalt (in Prozent)



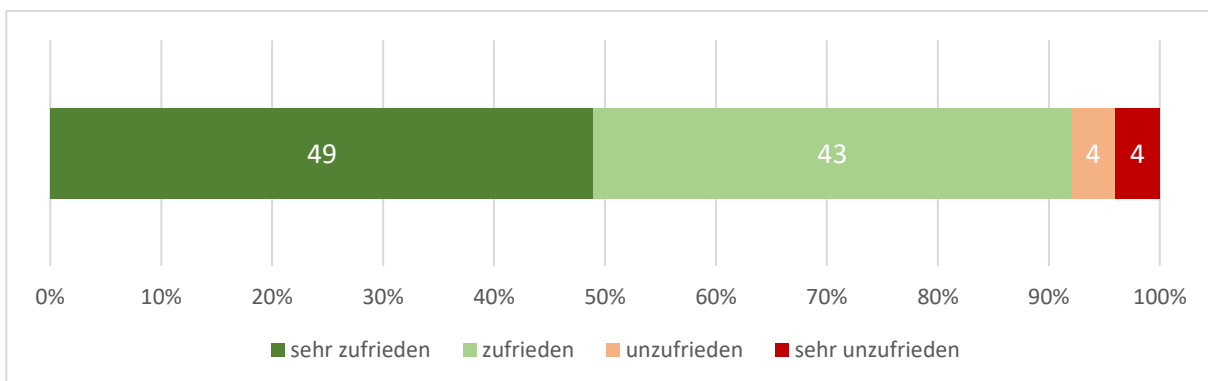
N=109 (alle diejenigen, die nicht alleine leben) Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation

Ob eine (große) Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation besteht oder nicht, kann sehr verschiedene, individuelle Gründe haben. Diese wurden nicht explizit erfasst, es sollte vielmehr eine allgemeine Einschätzung erfolgen. Die überwiegende Mehrheit der Befragten ist demnach mit ihrer Wohnsituation „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“. Ca. 8 Prozent gaben an, „unzufrieden“ oder „sehr unzufrieden“ zu sein⁵.

Darstellung 6: Zufriedenheit mit der Wohnsituation



N=152, keine Angabe: 1

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

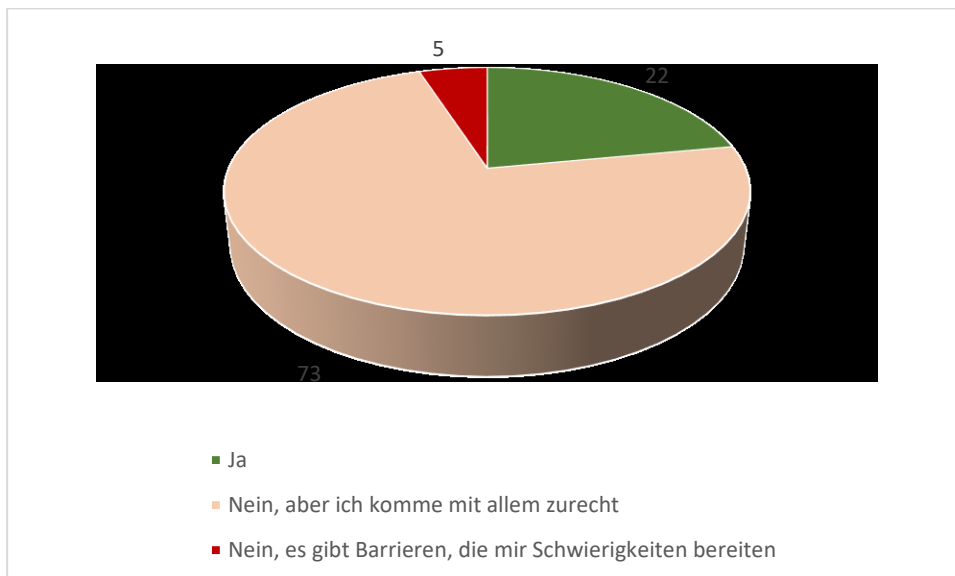
⁵ Zwei der Befragten haben die Gründe dafür angegeben, siehe Anhang.

Barrieren in der Wohnung / dem Haus

Bezüglich Barrieren im Zuhause sollte ebenfalls eine allgemeine Einschätzung erfolgen. Es wurde gefragt: „Wenn Sie an die baulichen Verhältnisse in Ihrer Wohnung / Ihrem Haus denken: Wohnen Sie bereits barrierefrei?“.

Mehr als jede/r Fünfte gibt an, barrierefrei zu wohnen (22 Prozent). Rund 73 Prozent der Befragten kommen trotz fehlender Barrierefreiheit gut in ihrer Wohnung oder ihrem Haus zurecht; 5 Prozent der Befragten sind mit Schwierigkeiten in ihrem Zuhause konfrontiert. Insgesamt weisen fast 80 Prozent der Wohnungen und Häuser, die die Befragten bewohnen, nach deren Angaben Barrieren auf. Dies kann im Hinblick auf das Älterwerden eine große Herausforderung darstellen.

Darstellung 7: Barrierefreiheit der Wohnung / des Hauses (in Prozent)



N=141, keine Angabe: 12

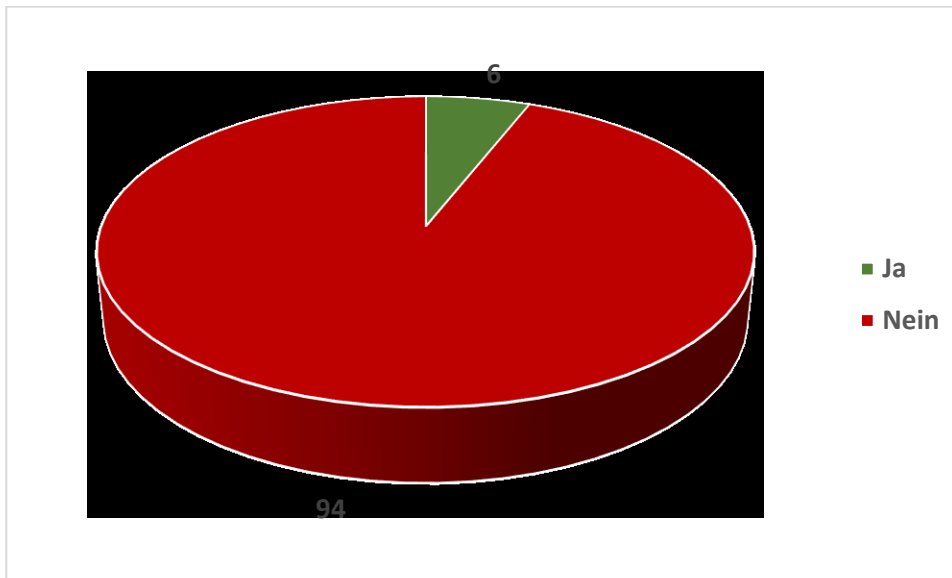
Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

Wohnberatung

Um die Befragten in Bezug auf Barrieren im Zuhause zu sensibilisieren und über eine entsprechende Wohnberatung zu informieren, wurde bei der nächsten Frage „Kennen Sie Angebote zur Wohnberatung zu Hause?“ der Zusatz eingefügt „Die Wohnraumberatung informiert Bürger kostenlos und unverbindlich darüber, wie Sie ihren Wohnraum alters- und behindertengerecht gestalten.“ Tatsächlich kennen nur rund

6 Prozent der Antwortenden Angebote zur Wohnraumberatung. Hier wurden der Landkreis Ansbach genannt, die Pflegeberatung der AOK bzw. „Pflegekasse“ allgemein sowie der VdK⁶.

Darstellung 8: Kennen Sie Angebote zur Wohnberatung zu Hause? (in Prozent)



N=140, keine Angabe: 13

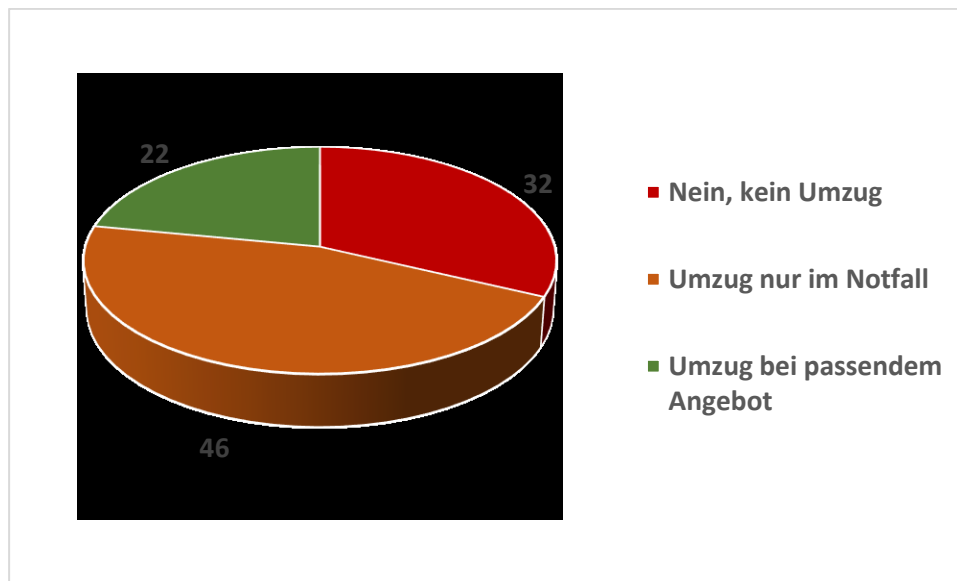
Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

2.3 Wohnen bleiben oder nochmal umziehen?

Es können verschiedene Gründe dafür sprechen, nach der Familienphase oder auch später noch einmal umzuziehen. Wie oben genannt, sind bei Vielen die Häuser oder Wohnungen zu groß, ein Unterhalt beschwerlich oder das Zuhause weist Barrieren auf. Auch kann beispielsweise der Wunsch nach dem Zusammenleben mit anderen Personen (in etwa gleichem Alter oder mit mehreren Generationen) und ggf. gegenseitiger Hilfe und Unterstützung zur Entscheidung führen, umzuziehen oder das Bedürfnis, professionelle Unterstützung in der Nähe zu haben. Es wurde gefragt, ob schon einmal darüber nachgedacht wurde, ob ein Umzug nochmal in Frage kommt. Knapp ein Drittel der Befragten möchte auf keinen Fall noch einmal umziehen. 46 Prozent geben an, nur im Notfall umziehen zu wollen. Gut jede/r Vierte würden jedoch einen Umzug vorausschauend in Erwägung ziehen, wenn es ein passendes Angebot in der Stadt Herrieden geben würde. In Bezug auf die Altersgruppen wird deutlich, dass eher die Jüngeren nochmal vorausschauend einen Umzug in Betracht ziehen würden. Bei den 78-jährigen und Älteren hat keiner diese Option angegeben.

⁶ Weitere Anmerkungen und Fragen zur Wohnberatung siehe Anhang.

Darstellung 9: Kommt ein Umzug in Frage? (in Prozent)



N=151, keine Angabe: 2

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

Zukünftiges Wohnangebot in der Stadt Herrieden

115 Personen haben auf die Frage „Falls Sie einen Umzug in Betracht ziehen, was ist Ihnen bei einem Wohnangebot in der Stadt Herrieden wichtig?“ geantwortet⁷. Fast drei Viertel derer, die einen Umzug in Betracht ziehen, ist es wichtig, in der Stadt Herrieden wohnen bleiben zu können. Dies zeigt - und geht auch einher mit der langen Wohndauer der meisten Befragten - dass die Bürgerinnen und Bürger ab 55 Jahren dort älter werden möchten, wo sie schon lange leben und (langjährige) Kontakte haben.

Bezüglich der Rahmenbedingungen eines Wohnangebots in der Stadt wurden als Wunsch am häufigsten Dienstleistungen, die zum Wohnen dazubuchbar sind angegeben (56 Prozent der Antwortenden), sowie Barrierefreiheit (53 Prozent). Jeweils mehr als ein Drittel der Antwortenden bewertet die Nähe zu Versorgungseinrichtungen, kleineren und bezahlbaren Wohnraum sowie einen Ansprechpartner vor Ort, der weiterhilft, als wichtig. Dass sich Nachbarn gegenseitig unterstützen (27 Prozent), Jung und Alt zusammen wohnen (17 Prozent) oder ein Gemeinschaftsraum als Treffpunkt zur Verfügung steht (17 Prozent), spielt eher eine untergeordnete Rolle ist jedoch einigen Personen durchaus wichtig.

⁷ Das sind sogar mehr als zusammen angegeben haben: umziehen „ja“ und „nur im Notfall“. Im Schnitt wurden 3,7 Antworten angekreuzt.

Darstellung 10: Was wäre Ihnen bei einem Wohnangebot in Herrieden wichtig?

	In Prozent der Antwortenden
In der Stadt Herrieden wohnen bleiben	73 %
Dienstleistungen, die ich dazubuchen kann (Unterstützungsleistungen bzw. Pflegeleistungen)	56 %
Barrierefreiheit	53 %
Nähe zu Versorgungseinrichtungen (z. B. Arzt, Kirche, Ortsmitte)	41 %
Kleinerer, bezahlbarer Wohnraum	37 %
Ansprechpartner vor Ort, der mir weiterhilft	37 %
Nachbarn unterstützen sich gegenseitig	27 %
Wohnanlage für Jung und Alt	17 %
Gemeinschaftsraum als Treffpunkt	17 %
Sonstiges	8 %

N=115

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

Unter „Sonstiges“ und am Ende des Fragebogens wurde in Bezug auf ein Wohnangebot genannt⁸

- Wichtig: bezahlbare Erdgeschosswohnung mit Garten, Terrasse, Stellplatz oder Garage.
- Wohnen in der Ebene, nicht am Berg
- Autostellplatz / Garage oder Carport
- zu Fuß erreichbare Einkaufsmöglichkeiten
- Fahrdienst für Einkäufe

Weitere Anmerkungen zu „Wohnen im Alter“ und Wohnwünsche sind im Anhang aufgelistet.

⁸ Nicht alle, die „Sonstiges“ angekreuzt haben, haben auch eine Angabe gemacht. Eine Person hat die gewünschte Barrierefreiheit der Wohnung ausführlich beschrieben (s. Anhang).

2.4 Hilfen im Alltag in der Stadt Herrieden

Wie bereits erwähnt, leisten Angehörige (meist Partner und Kinder) wertvolle Hilfen im Alltag und tragen oft entscheidend dazu bei, dass Ältere mit Unterstützungsbedarf so lange wie möglich selbstbestimmt im eigenen Zuhause wohnen bleiben können. Angehörigen können dabei jedoch an Grenzen stoßen. Dann ist es wichtig, dass professionelle und / oder ehrenamtliche Unterstützung zur Verfügung steht.

Die diesbezügliche Frage im Erhebungsbogen lautete „Welche Hilfen im Alltag fehlen Ihrer Meinung nach in der Stadt Herrieden?“ 86 Personen (rund 56 Prozent der Befragten) haben dazu im Schnitt 2,2 der vorgegebenen Dienste und Angebote angekreuzt. Demnach fehlen vor allem Hilfen im Haushalt und Garten (auf alle Befragten ab 55 Jahren gerechnet sind dies fast 30 Prozent), bei Behördengängen (rund 25 Prozent) und Fahrdienste (rund 23 Prozent), aber auch Einkaufsdienste (rund 19 Prozent) und Begleitdienste (rund 15 Prozent) wurden öfters genannt. Dass ein Besuchsdienst fehlt, gaben nur Wenige an (9 Prozent).

Darstellung 11: Welche Hilfen im Alltag fehlen Ihrer Meinung nach in der Stadt Herrieden?

	Anzahl der Personen	In Prozent aller Befragten (n=153)
Hilfen im Haushalt / Garten	45 Personen	29 %
Hilfe bei Behördengängen	38 Personen	25 %
Fahrdienst	35 Personen	23 %
Einkaufsdienst	29 Personen	19 %
Begleitdienst (z. B. Fahrten zum Arzt)	23 Personen	15 %
Besuchsdienst	9 Personen	6 %
Sonstiges	12 Personen	8 %

N=86

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

Unter „Sonstiges“ wurden beispielsweise Betreuung (auch abends und nachts) genannt, ehrenamtliche Hilfen, um mit dem Alltag fertig zu werden sowie Hilfen bei neuen Medien⁹.

⁹ Weitere Antworten und Anmerkungen zum Thema siehe Anhang.

Nachbarschaftshilfe

Weiterhin sollte herausgefunden werden, welches Hilfepotential in der Gruppe der Personen über 55 Jahren in Zukunft zur Verfügung stehen könnte und wie viele bereit wären, Hilfen durch die Nachbarschaftshilfe in Anspruch zu nehmen.

31 Personen (das sind ca. 20 Prozent aller Befragten, auch derer, die keine Angabe gemacht haben) möchten (auch) in der Zukunft bei der Nachbarschaftshilfe mithelfen, 40 Personen (ca. 26 Prozent aller Befragten) möchten gerne ggf. Hilfe in Anspruch nehmen. Unter diesen Personen sind 16, die beides angekreuzt haben (Mehrfachantworten waren möglich)¹⁰.

56 Personen (ca. 37 Prozent aller Befragten) kreuzten „weder noch“ an und 42 Personen (rund 27 Prozent) haben gar keine der Optionen angekreuzt.

Bezüglich der Altersgruppen ist festzustellen, dass bei den jüngeren Altersgruppen in etwa gleich viele helfen und Hilfe in Anspruch nehmen möchten, bei den über 75-Jährigen sind deutlich mehr, die Hilfe in Anspruch nehmen würden und relativ wenige, die helfen (können).

Darstellung 12: Hilfe oder Inanspruchnahme von Hilfe in der Zukunft nach Altersgruppen

	Ich möchte in Zukunft helfen	Ich möchte in Zukunft Hilfe in Anspruch nehmen
55 bis 64 Jahre	15 Personen	13 Personen
65 bis 74 Jahre	14 Personen	11 Personen
75 Jahre und älter	2 Personen	13 Personen
Gesamt	31 Personen	37 (von 40) Personen ¹¹

N=55

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

¹⁰ Das heißt 55 Personen (ca. 36 Prozent aller Befragten) würden in Zukunft helfen und / oder Hilfe in Anspruch nehmen.

¹¹ 3 Personen haben ihr Alter nicht angegeben und sind daher nicht mit aufgeführt.

2.5 Mobilität

Mobilität ist eine Grundvoraussetzung für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, der Versorgung mit Gütern des täglichen oder periodischen Bedarfs, für Arztbesuche, etc. Mobilitätschancen sind zum einen individuell (Gesundheitszustand, Verfügbarkeit über ein Auto und / oder Fahrrad, private Mitfahrgelegenheiten), zum anderen durch öffentliche Mobilitätsangebote bestimmt (ÖPNV oder auch Fahrdienste unterschiedlicher Art).

Im Erhebungsbogen wurde gefragt, wie die Generation 55+ in der Regel in der Stadt Herrieden unterwegs ist. Die meisten fahren selbst Auto (87 Prozent) und fast zwei Drittel nutzen das Rad. Nur etwas mehr als die Hälfte ist in der Regel zu Fuß unterwegs, es wird also überwiegend ein privates Verkehrsmittel genutzt. Nur 3 Prozent fahren mit dem Bus.

Mobilitätseinschränkungen gab ein sehr kleiner Teil der Befragten an. 5 Prozent benötigen eine Begleitung, wenn sie das Haus verlassen und / oder verlassen das Haus kaum oder gar nicht mehr (3 Prozent).

Darstellung 13: Wie sind Sie in der Regel in der Stadt Herrieden unterwegs?

	In Prozent
Ich fahre selbst Auto	87 %
Rad	62 %
Zu Fuß	54 %
Bus	3 %
Ich benötige Begleitung, wenn ich das Haus verlasse	5 %
Ich verlasse das Haus kaum oder gar nicht mehr	3 %

N=151, keine Angabe: 2 , Mehrfachantworten möglich

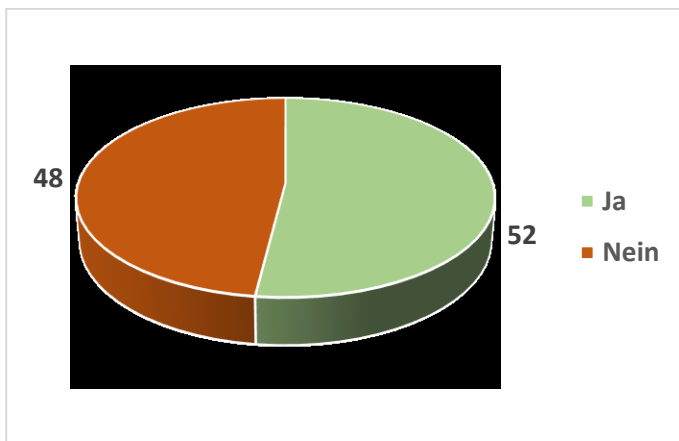
Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

Fahrservice

Auf die Frage, ob ggf. ein **Fahrservice** in Herrieden (Rufbus oder Bürgerbus) in Anspruch genommen werden würde, antworteten 52 Prozent mit „ja“ und 48 Prozent mit „nein“. Die Idee eines Fahrservices bekommt somit einen großen Zuspruch¹². Die Angaben unterscheiden sich in den zusammengefassten Altersgruppen nicht wesentlich.

¹² Bemerkungen zum Thema Fahrservice siehe Anhang.

Darstellung 14: Würden Sie einen Fahrdienst (Rufbus / Bürgerbus) in Anspruch nehmen?(in Prozent)



N=131, keine Angabe: 22

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

Verbesserungsvorschläge für Mobilitätsangebote in der Stadt Herrieden

Es wurde gefragt, wie die Mobilitätsangebote in der Stadt Herrieden verbessert werden sollten. Die vollständige Liste der Antworten ist im Anhang ersichtlich. Hier werden diese zusammengefasst:

Allgemeine Antworten bezogen sich auf

- Angebotserweiterungen / der ÖPNV ist zu schlecht ausgebaut
- Das Einbinden von Außenorten
- Information zu Mobilitätsangeboten (z. B. Telefonnummer, App)

„Angebotsmix“

- Mehr Busse und Bahn (2 Nennungen) - z. B. Bus / Bahn / Share (Fahrrad, E-Scooter) (1)

Busverbindungen

- Allgemein - Häufigere Verbindungen (3) und kleinere Fahrzeuge (1)
- Überörtlich - Eine bessere Verbindung nach Ansbach: häufigerer Service, vor allem auch am Wochenende und abends / regelmäßiger Fahrdienst nach Ansbach / flexiblere Angebote, z. B. Rufbusse nach Veranstaltungen am Abend / die Veröffentlichung von Fahrplänen
- In der Stadt Herrieden: Für Siedlungen bzw. Teilorte: (kleiner) Bürgerbus oder Rufbus (6)/ Siedlungen schlecht erschlossen, keine Bushaltestellen / mehr Bushaltestellen vor allem im Neubaugebiet, Schrotfeld, etc. / Regelmäßiger Service zwischen Marktplatz bzw. Busbahnhof und Industriegebiet und Friedhof / Stadtbus auch für Rollstuhlfahrer

2.6 Angebote für pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige nehmen in der häuslichen Versorgung von Pflegebedürftigen eine unverzichtbare Rolle ein. Ohne deren Leistungen wäre oftmals ein Verbleib in der häuslichen Umgebung nicht möglich. Neben der klassischen medizinischen und (körperbezogenen) pflegerischen Unterstützung leisten Angehörige auch emotionale und soziale Zuwendung, unterstützen die Teilhabe und bringen sich im Rahmen von hauswirtschaftlichen und organisatorischen Aufgaben ein.

Pflege kann jedoch körperlich und emotional eine große Belastung darstellen, besonders, wenn die Pflegenden selbst schon älter sind und tagtäglich Verantwortung für die Pflege tragen. Aber auch Jüngere, die noch im Berufsleben stehen, können oft nicht genügend Zeit und Kraft für die notwendigen Aufgaben aufbringen. Eine Entlastung und Unterstützung von pflegenden Angehörigen kann daher wesentlich dazu beitragen, dass eine Pflege zu Hause möglich bleibt. Aus diesem Grund wurde die folgende Frage im Erhebungsbogen gestellt: „Wenn Sie einen Angehörigen pflegen, gibt es mehrere Möglichkeiten, die zum Teil über die Pflegekassen finanziert werden können. Welches Angebot würden Sie in Anspruch nehmen?“

Demnach ist die **größte derzeitige Nachfrage** die nach einer Unterstützung im Haushalt (11 Prozent aller Befragten). Aber auch alle anderen Angebote werden nachgefragt und zwar von 4-7 Prozent aller Befragten ab 55 Jahren.

Für den Fall einer Pflegesituation (= würde ich bei Bedarf nutzen) fallen die Zahlen in allen Bereichen viel höher aus: Die häufigsten Antworten sind hier die Tagespflege und eine Unterstützung bei der Hauswirtschaft, aber auch die anderen Dienstleistungen bekommen einen hohen Zuspruch.

Diese Angaben zeigen, dass die aufgelisteten Angebote angenommen werden (würden) und somit zielführend für eine Entlastung von pflegenden Angehörigen sind.

Darstellung 15: Angebote für pflegende Angehörige – welche würden Sie in Anspruch nehmen?

	Würde ich sofort nutzen	Würde ich bei Bedarf nutzen	Interesse gesamt	Betrifft mich nicht	Keine Angabe
Tagespflege	6 %	44 %	50 %	18 %	31 %
Unterstützung bei der Hauswirtschaft	11 %	38 %	49 %	18 %	33 %
Ehrenamtliche kommen stundenweise nach Hause, um Angehörige zu entlasten (Betreuung)	6 %	33 %	39 %	23 %	38 %
Eine Betreuungsgruppe für Pflegebedürftige	7 %	31 %	38 %	23 %	39 %

	Würde ich sofort nutzen	Würde ich bei Bedarf nutzen	Interesse gesamt	Betrifft mich nicht	Keine Angabe
Eine organisierte Nachbarschaftshilfe	5 %	29 %	34 %	22 %	43 %
Ein moderierter Gesprächskreis für pflegende Angehörige, um sich auszutauschen	4 %	24 %	28 %	29 %	43 %

N=153

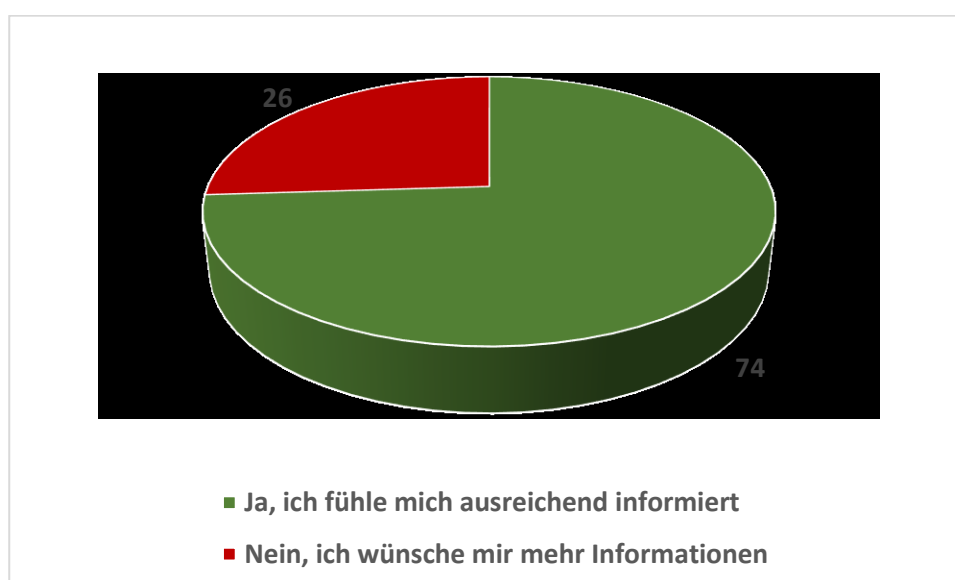
Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

2.7 Beratung und Information

Um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, ist eine wichtige Voraussetzung, dass in ausreichendem Maße Informationen zu Angeboten zur Verfügung stehen, die außerdem über geeignete Kanäle verbreitet werden. Es wurde daher gefragt: Fühlen Sie sich ausreichend über die sozialen Angebote und Freizeitangebote in der Stadt Herrieden informiert?

Rund 74 Prozent, also knapp drei Viertel der Befragten fühlt sich ausreichend über die sozialen Angebote und Freizeitangebote in der Stadt Herrieden informiert, ca. 26 Prozent jedoch nicht.

Darstellung 16: Fühlen Sie sich ausreichend über die sozialen Angebote und Freizeitangebote in der Stadt Herrieden informiert? (in Prozent)



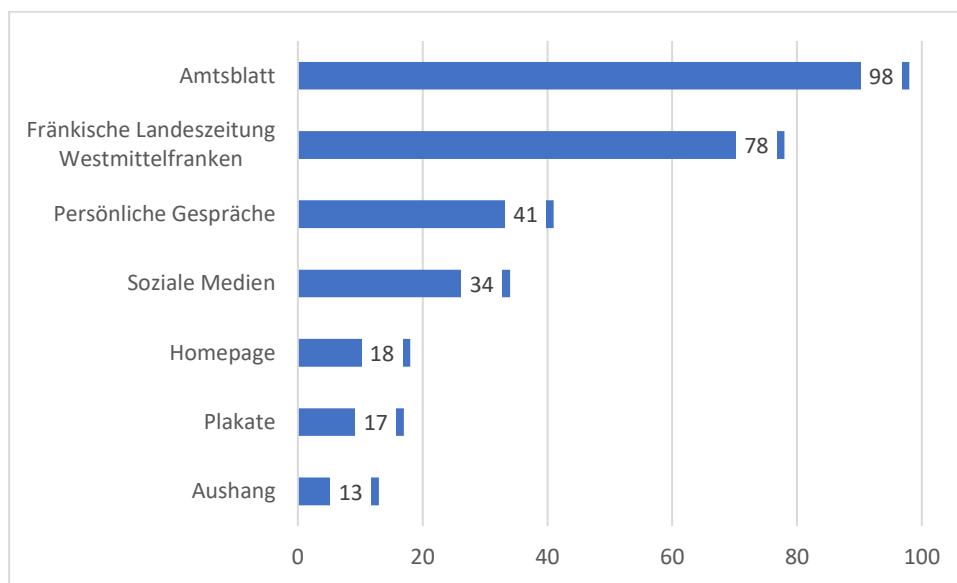
N=142, keine Angabe: 11

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

Auf welchem Weg informieren Sie sich über das politische und gesellschaftliche Leben?

Die untenstehende Grafik zeigt, dass die Befragten die möglichen Informationsquellen zum gesellschaftlichen und politischen Leben insgesamt recht unterschiedlich nutzen. Fast jede/r der Befragten informiert sich über das Amtsblatt (98 Prozent), das 14-tägig erscheint. Dies ist daher ein besonders geeignetes Medium, um Informationen an die Generationen ab 55 Jahren weiterzugeben. Die Fränkische Landeszeitung lesen über drei Viertel der Befragten. Digitale Medien nutzen über ein Drittel der 55-Jährigen und Älteren. Plakate und Aushänge werden nur von 17 bzw. 13 Prozent genannt.

Darstellung 17: Informationsquellen (in Prozent)



N=151, keine Angabe: 2, Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

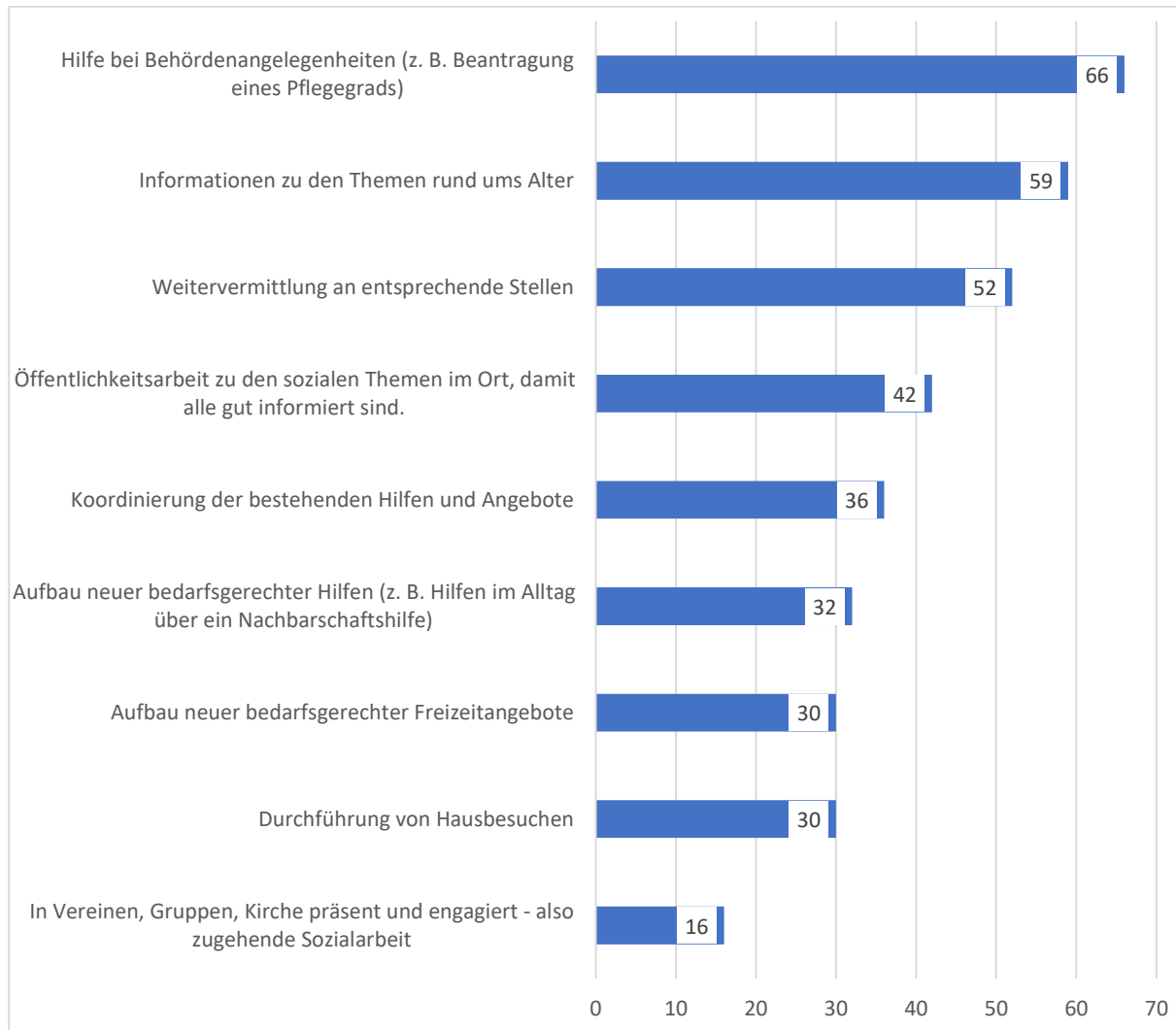
Anlauf- und Beratungsstelle bei Fragen rund um das Thema Älterwerden

Nicht nur, um Informationen zur Gestaltung des Alltags und der Freizeit zu erhalten, ist es notwendig zu wissen, wer Ansprechpartner in der Stadt ist. Auch bei plötzlich auftretenden Hilfe- oder Pflegebedarf können wohnortnahe Anlaufstellen gute Lotsen sein, um an die richtigen Beratungsstellen weiterzuvermitteln. Daher wurde in den Erhebungsbogen folgende Frage aufgenommen: „Bei Fragen rund ums Thema Älterwerden kann eine Anlauf- und Beratungsstelle hilfreich sein - was sollte eine derartige Anlaufstelle bieten?“

Am wichtigsten ist es den Befragten, dass eine Anlauf- und Beratungsstelle bei Behördenangelegenheiten hilft. Offizielles wie beispielsweise die Beantragung bezüglich eines Pflegegrads wird von der Mehrheit der Befragten von einer Anlaufstelle erwartet (zwei Drittel geben dies an), ebenso wie die Bereitstellung

von Informationen rund um das Thema Alter (59 Prozent) und die Weitervermittlung an entsprechende Stellen (52 Prozent). Alle anderen Punkte wurden von weniger als der Hälfte der Befragten angekreuzt.

Darstellung 18: Gewünschtes Angebot einer Anlauf- und Beratungsstelle (in Prozent)



N=135, keine Angabe: 18, Mehrfachantworten möglich

Quelle: Bürgerbefragung der Generation 55+ Stadt Herrieden, AfA 2022

2.8 Barrierefreiheit

Barrieren unterschiedlichster Art können die Teilnahme am öffentlichen Leben in allen Bereichen einschränken oder gar unmöglich machen. Zwar rückt das Thema Barrierefreiheit (auch durch das Programm „Bayern barrierefrei“) immer mehr in den Fokus, es gibt jedoch immer noch viel zu viele Hindernisse. Menschen ohne Einschränkungen sind Barrieren oft nicht bewusst, für Menschen mit Einschränkungen können sie jedoch beschwerlich oder sogar entscheidend sein, ob ein Angebot genutzt werden kann oder nicht.

Aus diesem Grund wurde gefragt: „Wenn Sie im Ort zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs sind, stoßen Sie dabei auf Hindernisse oder Hürden, die Ihnen Schwierigkeiten bereiten (denken Sie dabei an Bordsteinkanten, Treppen oder Stufen)? Falls ja, bitte teilen Sie uns diese mit.“

Die Antworten betreffen vor allem Gehwege, Straßen und Oberflächen. Unter anderem wurde der gepflasterte Bereich in der Altstadt kritisiert, ebenso wie zu hohe Bordsteinkanten oder auch Treppen und Stufen zu Geschäften, Ärzten und Dienstleistungsangeboten. Weiterhin wurde auch das Thema „Sicherheit“ angesprochen, sei es aufgrund von Verkehr, fehlenden Straßenübergängen oder Verkehrsschilder, aber auch eine fehlende Beleuchtung kann die Sicherheit unterwegs einschränken. Darüber hinaus wurde angeregt, vermehrt Ruhebänke im Stadtgebiet aufzustellen. Weitere Antworten befinden sich im Anhang.

2.9 Fehlende Angebote, Wünsche und Anregungen

Am Ende des Fragebogens konnten Wünsche und Anregungen geäußert werden. Hier wurden vor allem Themen wie die Verbesserung der Nahversorgung, Sicherheit und Sauberkeit aufgegriffen, ebenso wurden Ideen für Freizeitangebote formuliert. Eine Aufführung aller Antworten befindet sich im Anhang.